



SESSIONSBERICHT

Nr. 25 • Winter 2025



Ihr EVP-Team im Nationalrat

NIK GUGGER, ZH
nik.gugger@parl.ch
079 385 35 35

MARC JOST, BE
marc.jost@parl.ch
076 206 57 57

Wintersession 2025: Feuerwerk, Waffen und Millionen

Liebe Leserinnen und Leser

In der Kuppelhalle des Bundeshauses steht vor den drei grossen Figuren der Eidgenossen ein riesiger, reich geschmückter Weihnachtsbaum. Aufgestellt jeweils pünktlich zur Wintersession. Vor unserem Parteisekretariat steht schon Ende November ein Weihnachtsmarkt und auf dem Bundesplatz seit kurzem auch eine grosse Eisfläche auf welcher grosse und klein Kinder Schlittschuhlaufen. So kommen wir trotz der intensiven Session doch auch etwas in Weihnachtsstimmung. Nun freuen wir uns aber, den Fokus weg von Initiativen, Gesetzen und Budgets zu verschieben, hin zu Guetzli, Krippenspiel und unserer Familie.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und danken herzlich für Ihr Interesse im 2025!

Ihr EVP-Team im Nationalrat
Nik Gugger und Marc Jost

In diesem Bericht	Seite
Budget 2026	2
Aus dem Ständerat	3
Neue Präsidenten	3
FTA Thailand und Kosovo	3
Ernährungsinitiative	4
Feuerwerksinitiative	4
Kriegsmaterialgesetz	5
Eingereichte Vorstösse	6

Budget 2026

Das Budget ist Jahr für Jahr ein «Chrampf». Die Finanzvorsteherin warnt vor der zunehmend angespannten Lage. Bei der internationalen Zusammenarbeit soll gekürzt werden und man Entscheidet über viele Millionen ohne grosse Aufmerksamkeit in der Bevölkerung. Diesmal war es aber anders – zumindest ein bisschen.



Untypische Budget-Behandlung

Aus dem Kanton Genf kommen einmalig unerwartet knapp 300 Millionen Franken mehr in die Bundeskasse. Das lockerte den Spardruck etwas, auch wenn Bundesrätin Keller-Sutter vor den kommenden Jahren warnte. Bei der Entwicklungszusammenarbeit wollte an dennoch sparen – aber nicht ganz so fest wie die letzten Jahre. Und die Bevölkerung interessierte sich plötzlich für unsere Budget-Entscheidungen: zumindest für eine ganz bestimmte zusätzliche Million:

Gewalt an Frauen

Ein unscheinbarer Änderungsantrag aus der SP-Fraktion löste in der ganzen Schweiz Debatten aus. Der Bund plante im Budget 2026 zusätzliche Ausgaben für Frauenhäuser. Die SP forderte, dass eine zusätzliche Million für eine Kampagne gegen Gewalt an Frauen eingestellt wird. Als EVP-Nationalräte stimmten wir zu – auch wenn die zuständige Bundesrätin Baume-Schneider diese Ausgabe nicht beantragte und die Wirkung einer solchen Kampagne unklar ist, hat das Parlament schon deutlich mehr Geld für deutlich weniger Nutzen ausgegeben. Der Antrag scheiterte im Nationalrat aber mit Stichentscheid des SVP-Nationalratspräsidenten. Was daraufhin geschah, überraschte wohl alle in Bundesbern: Die SP mobilisierte ihre Basis, am selben Abend kamen Hunderte zu einer spontanen Kundgebung und die Online-Petition der SP wurde innert einer Woche von rund 500'000 (!) Menschen unterstützt. Die weniger schöne Folge: Wer den Antrag ablehnte, wurde über 1'000 meist generischen E-Mails überschüttet – Marc musste einigen Fraktionskollegen beim Einrichten einer Postfach-Regel helfen. Mit riesigem Engagement aus der Zivilbevölkerung war das Resultat aber immerhin erfreulich: Zuerst stimmte der Ständerat und danach auch der Nationalrat der zusätzlichen Million zu.

Internationale Zusammenarbeit

Durchzogener und leider mit viel weniger öffentlicher Aufmerksamkeit entschied das Parlament zur internationalen Zusammenarbeit. In einer Zeit, in welcher die USA ihre Hilfe fast komplett eingestellt hat, ist hier jeder Franken für die Grundbedürfnisse von Menschen wichtig. Die Parlamentsmehrheit plante jedoch hier 36 Millionen zu sparen. Marc engagierte sich deshalb mit diversen Gesprächen im Hintergrund, um darauf hinzuwirken dies zu verhindern. Schlussendlich waren es noch 12 Millionen, welche das Parlament aus dem Budget strich. Die Kürzung konnte also um zwei Drittel reduziert werden.

Wertvolle Begegnungen



Besuch von den alt Nationalräten Heiner Studer und Otto Zwygart Jun.



Austausch mit Bundesrat Jans zum Umgang mit internationalen Adoptionen. (Siehe S. 3)



Marc mit Kollege Giorgio Fonio spielte mit dem FC Nationalrat gegen Johan Berisha mit den YB Old Stars (Resultat 5:7 für die ehemaligen Profis).



Aus dem Ständerat:

Verbot internationaler Adoptionen

Als Adoptivkind aus Indien engagierte sich Nik besonders stark gegen die Pläne des Bundesrates, internationale Adoption verbieten zu wollen. Seine Petition wurde mit über 10'000 Unterschriften bei Bundesrat Jans eingereicht und die Rechtskommission des Nationalrates reagierte mit einer Motion, um die Verbotspläne zu stoppen. Nachdem der Nationalrat in der Herbstsession die Motion noch sehr deutlich angenommen hatte, beschloss der Ständerat nun eine Abänderung der Motion: Der Bundesrat solle sowohl ein Verbot als auch eine Alternative mit einer strengen Regulierung ausarbeiten. Das ist enttäuschend, weil ein Verbot die falsche Antwort ist und allein schon die Möglichkeit auf ein vollständiges Verbot die langwierigen Adoptionsprozesse behindert. Nik wird sich dafür einsetzen, dass der Nationalrat an seiner Position festhält und ein Verbot bereits jetzt vom Tisch kommt.

Doch keine Taschenmunition zu Hause

Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates forderte, dass den Militärangehörigen wieder Munition mit nach Hause gegeben wird. Ob so die Wehrfähigkeit der Schweiz erhöht würde, ist fraglich. Klar ist aber, dass Sturmgewehr und Munition zu Hause zu einer höheren Gefahr auf tödliche Gewalttaten im Affekt führen. Der Ständerat hat den Vorstoss glücklicherweise abgelehnt.



Drei neue Präsidenten

Die Wintersession ist auch die Wahlsession. Als neuer Nationalratspräsident und damit «höchster Schweizer» gewählt wurde Pierre-André Page (SVP/FR) gewählt. Den Ständerat präsidiert neu unser Fraktionskollege Stefan Engler (Die Mitte/GR). Zudem wurde Guy Parmelin zum zweiten Mal als Bundespräsident gewählt – mit dem Glanzresultat von 203 Stimmen. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihnen alles Gute im Amt!

Bild: Kurz nach der Wahl gratuliert Nik dem Bundespräsidenten 2026, Guy Parmelin, zum guten Resultat.

Freihandelsabkommen mit Thailand und dem Kosovo

Während Donald Trump auf Zölle und Abschottung setzt, schliesst die Schweiz (zusammen mit den anderen EFTA-Staaten) Freihandelsabkommen ab und setzt auf Zusammenarbeit und Partnerschaft. Nik – manche nennen ihn schon «Mr. FTA» – war an vorderster Front an den Abkommen mit Indien und Thailand beteiligt und begleitete nun als Mitglied der Aussenpolitischen Kommission auch das Abkommen mit dem Kosovo. Das Parlament genehmigte die Abkommen mit Thailand und dem Kosovo.

Bild: Nik spricht als Kommissionssprecher zum Abkommen mit dem Kosovo und für die Mitte-EVP-Fraktion zu Thailand.



Ernährungsinitiative – leider kein Gegenentwurf

Der Nationalrat behandelte die Ernährungsinitiative. Sie verlangt dass Bio-diversität, Bodenfruchtbarkeit und Grundwasser langfristig gesichert werden. Zudem soll die Schweiz 70 Prozent ihrer benötigten Lebensmittel selbst produzieren.

Insbesondere der Selbstversorgungsgrad ist aus EVP-Sicht unrealistisch und eine unnötig starke und teure Umstellung. Weil das Anliegen aber richtig und wichtig ist, um unsere Lebensgrundlage langfristig zu erhalten, unterstützen wir EVP-Nationalräte einen direkten Gegenentwurf, welche Bund und Kantone hier in die Pflicht nehmen will. Der Gegenentwurf scheiterte im Nationalrat aber leider – die grosse Kammer lehnt die Initiative alternativlos ab. Das Geschäft geht nun in den Ständerat, wo man noch auf einen Gegenentwurf hoffen darf.

Feuerwerksinitiative – Gegenvorschlag für Böllerverbot

Viele Menschen und noch mehr Tiere stören sich an lautem Feuerwerk an Silvester und am 1. August. Die Feuerwerksinitiative möchte Feuerwerk grundsätzlich verbieten und nur Ausnahmegewilligungen für grössere Anlässe zulassen.

Wir EVP-Nationalräte haben Sympathien für ein Stopp der sinnlosen Böller, sehen ein generelles Verbot aber als zu grosse Einschränkung. Wir haben deshalb einen indirekten Gegenvorschlag unterstützt, welcher die Böller, die nur Lärm machen, verbietet, aber andere Formen von Feuerwerk weiterhin zulässt. Auch wenn wir noch weitere Einschränkungen, konkret eine Verkaufsbeschränkung von grösserem Feuerwerk auf professionelle Feuerwerkskünstlerinnen und Künstler unterstützt hätten, sind wir froh, dass der Nationalrat das Böller-Verbot unterstützt und damit ein Gegenvorschlag in den Ständerat geschickt hat.

Es ist aber gut möglich, dass die Initiantinnen und Initianten trotz Gegenvorschlag an ihrer Initiative festhalten und dieses vors Volk kommt.



Politische Aktivitäten



Marc teil an der Kerzenaktion mit dem Verein Mamma zum Gedenken der über 12'000 Abtreibungen im letzten Jahr – es braucht mehr Unterstützung für Eltern!



Marc als Beirat der Jugendsession bei der Einreichung ihrer Forderungen.



Marc freut sich als Teil der Freundschaftsgruppe Schweiz-Kosovo über das Ja zum Freihandelsabkommen.

Kriegsmaterialgesetz – Referendum nötig

Besonders hitzig wurde in dieser Session das Kriegsmaterialgesetz diskutiert. Die bürgerliche Mehrheit hat sich durchgesetzt: Die Schweiz soll neu Kriegsmaterial ohne Auflagen an eine Liste von «westlichen» Staaten liefern dürfen, auch wenn diese in bewaffnete Konflikte involviert sind oder Waffen an kriegstreibende Staaten weitergeben. Auch soll der Bundesrat weitgehende neue Kompetenzen erhalten, um Ausnahmen für Exporte an weitere Länder zu genehmigen. Die Folge wäre, dass die ernsthafte Gefahr besteht, dass Schweizer Waffen wieder in Bürgerkriegen eingesetzt werden oder in den Händen von Terror-Organisationen landen.

Besonders frustrierend an dieser Gesetzesrevision ist, dass der Auslöser war, dass man sich daran störte, dass Deutschland Schweizer Munition nicht an die Ukraine weitergeben durfte. Das störte auch uns und Nik kämpfte 2022 vergeblich dafür, dass die Schweiz nur schon Schutzwesten exportieren darf. Und nun: Die SVP hat sich durchgesetzt, dass ausgerechnet die Ukraine von den Lockerungen nicht profitieren kann. Die Schweiz darf weiterhin nicht in die Ukraine exportieren und auch die Weitergabe über Länder wie Deutschland verhindert das Gesetz, obwohl es Lösungen gegeben hätte, welche sich mit dem Neutralitätsrecht hätten vereinbaren lassen.

Die Gesetzesrevision wurde in dieser Session zu Ende beraten und die EVP hat sich gemeinsam mit einer breiten Allianz entschieden das Referendum zu ergreifen. Die Sammelfrist startet am 7. Januar 2026. Infos gibt es unter kriegsmaterial-referendum.ch



Die EVP in den Medien

Nik setzt sein Engagement zum Schutz von Kindern vor Pornographie fort. Sein Vorstoss wurde in «20 Minuten» aufgenommen.

Marc fordert vom Bundesrat ein Aktionsprogramm um der tieferen Geburtenrate entgegenzuwirken. Der «Blick» berichtete ausführlich darüber.



Weihnachtsstimmung



Nik schenkt Freude im Bundeshaus mit der Botschaft der Hoffnung, die in dunklen Zeiten besonders hell leuchtet.



Das Team der Besinnungen unter der Bundeshauskuppel.



Bundesrat Pfister spricht im Bellvue Palace am Weihnachtsessen der Mitte-EVP-Fraktion.



In dieser Session eingereichte Vorstösse:

MARC JOST

[Motion \(25.4664\)](#) – «Futura Sicura» – Nationaler Aktionsplan für bessere Rahmenbedingungen bei der Familiengründung →

[Interpellation \(25.4726\)](#) – Nigeria – über 41'000 getötete Christen →

[Interpellation \(25.4660\)](#) – Bitterer Nachgeschmack der süssen Schokolade: Reputationsrisiken für Schoggination Schweiz? →

[Interpellation \(25.4636\)](#) – Frühzeitiger Einbezug von Schweizer Hilfswerken bei der Rückkehrhilfe für ukrainische Schutzsuchende →

[Interpellation \(25.4609\)](#) – Wie kann das Ziel einer Halbierung der Lebensmittelverschwendung bis 2030 trotz geringem Fortschritt noch erreicht werden? →

[Frage \(25.8252\)](#) – Bei gleichbleibender Bestäubungsleistung: Was kostet der Ersatz von Wildbestäubern in der Schweiz? →

[Frage \(25.8148\)](#) – Verursacherprinzip bei den zusätzlichen Mitteln für die Klimafinanzierung →

[Frage \(25.8000\)](#) – Warum gelten Haushalte neu als Risiko für die Integrität von Volksbegehren? →

[Frage \(25.7999\)](#) – Wie hoch sind die Kosten der Bestäubung durch gezüchtete Insekten? →

[Alle Vorstösse von Marc Jost](#) →

NIK GUGGER

[Postulat \(25.4892\)](#) – Besserer Schutz Minderjähriger vor Online-Pornografie mittels verbindlicher Altersverifikation (z. B. durch E-ID) →

[Interpellation \(25.4895\)](#) – KI-Regulierung: Grossanbieter in die Pflicht nehmen, Schweizer Firmen stärken →

[Interpellation \(25.4893\)](#) – Wann wird der problematische Wirkstoff Pendimethalin in der Schweiz strenger reguliert? →

[Frage \(25.8278\)](#) – Was ist der Stand der Dinge bezüglich des Verschwindens von Schmetterlingen und Wildbienen? →

[Frage \(25.8150\)](#) – Massiver Biodiversitätsrückgang im Grasland Schweiz →

[Frage \(25.8105\)](#) – Welche Rolle spielen heute bedrohte Wildbienenarten für die Bestäubung? →

[Alle Vorstösse von Nik Gugger](#) →